

Wenn du wüsstest, dass wir morgen sterben werden...

...würdest du dann jetzt mit mir schlafen?

Von kaherashico

Kapitel 1: Eine kleine, aber feine Veränderung.

„Wenn du wüsstest, dass wir morgen alle sterben werden, würdest du dann jetzt mit mir schlafen?“, wollte er geradeheraus wissen.

Gute Frage. Würde sie?

Nachdenklich musterte Lily ihr Gegenüber. Auch im schwachen Kerzenlicht waren die scharf geschnittenen Züge unverkennbar, ein spöttisches Lächeln umspielte seinen Mund. James Potter liebte die Provokation. Ihr Blick blieb unweigerlich an seinen Augen hängen. Wie gewöhnlich blitzte der Schalk aus ihnen und doch meinte sie noch etwas anderes wahrnehmen zu können. Etwas Ernstes.

Sie wunderte sich nicht, wie er gerade jetzt auf diese Frage kam.

Sie fand sie nicht einmal dreist.

In Zeiten wie diesen machte man sich Gedanken um morgen, wusste es zu schätzen. Mehr denn je.

Die feuchtfröhliche Runde in den Drei Besen war mittlerweile verstummt, alle Augen lagen auf ihr. Lily spürte, wie ihre Wangen heiß wurden. Man erwartete eine Reaktion, eine schlagfertige Retourkutsche. So etwas würde sich Lily Evans schließlich nicht gefallen lassen. Oder?

Sie hielt seinem provozierenden Blick stand, die Spannung war nahezu greifbar.

Remus sah unbehaglich von einem zum anderen; auch Peter rutschte verlegen auf seinem Stuhl herum, während andere ihren Blick betont abwandten. Es war zwar allgemein bekannt, dass Lily ihn nicht hasste, aber damit war James eindeutig zu weit gegangen.

„Krone-“

„Ach, vergiss es. War 'ne blöde Frage, tut mir leid“, es klang aufrichtig, „Will jemand noch was trinken?“

Dankbar plapperten alle wieder munter drauf los, Peter erbot sich diensteifrig, die

neue Bestellung aufzugeben.

Lilys Blick ruhte nach wie vor auf einem gewissen, schwarzhaarigen Rumtreiber. Sie wusste, dass er nur zu gern eine Antwort gehabt hätte. Dass ihm die Neugier auf der Zunge brannte. Aber anstatt sie zu drängen, lenkte er freiwillig vom Thema ab, verzichtete. Weil er wusste, dass es ihr unangenehm war?

Eine Woge der Zuneigung über kam sie; selbst wenn er es war, der sie erst in diese missliche Lage gebracht hatte. So war er eben, waghalsig. Welch anderer Kerl hätte schon den Schneid gehabt, sie so etwas zu fragen? Auch noch vor versammelter Mannschaft? Lily grinste unwillkürlich.

„Würde ich.“

Ruckartig schnellte sein Kopf in ihre Richtung, die Geräusche verstummten abermals schlagartig.

Sein Blick suchte ihren, suchte nach dem Wahrheitsgehalt ihrer Aussage – und wurde fündig. Ungläubig hob er die Augenbrauen, woraufhin sie, kaum merklich, nickte.

„Aber wir werden morgen nicht sterben.“

Lily zwinkerte verschwörerisch, während James sie sprachlos anstarrte.

Lautes Husten unterbrach die Stille, der Moment war vorüber.

Sirius hatte sich so heftig an seinem Butterbier verschluckt, dass Remus ihm nun fürsorglich auf den Rücken klopfte.

„Hab ich da irgendwas nicht mitgekriegt?“, der Black-Sprössling griff krächzend nach seinem Becher, um den Schock herunter zu spülen, als er einhielt und kopfschüttelnd den Inhalt musterte. „Vielleicht sollte ich weniger trinken.“

Der Tumult erfüllte alsbald wieder die Geräuschkulisse, es wurde ausgelassen weitergefeiert, gelacht, gejoht; schließlich hatte Gryffindor erneut den Quidditchpokal errungen.

Und dazwischen saßen, vollkommen ruhig, die beiden Schulsprecher, die unterschiedlicher kaum hätten sein können.

Erst ganz leicht, dann immer breiter werdend, fing James an zu grinsen.

Und Lily lächelte zurück.

Sie wussten beide, dass das eben ein Eingeständnis ihrerseits war.

~